



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

Fortsetzung. Wo denn auch nichts, als was Herrn Ribezal betrifft,  
vorkommen konte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51062)

„alle gute Vorlesungen der Universität. Dies ein-  
 „zige Seminarium seiner Art, ist auffer unserm  
 „Hause seine höchste Freude, und er hat einen  
 „sehr grossen Fond zu der Schule bestimmt, wel-  
 „che er stiften wird, wenn die tüchtigsten dieser  
 „Leute von gelehrten Reisen werden zurückgekomi-  
 „men seyn.“ \*)

— So weit Frau Puf (denn den Namen  
 Van Blieten hat der Mann schlechterdings ab-  
 gelegt.) Aber das Besondere ist, daß ich, wie  
 merklich seine Veränderung auch sei, in der gan-  
 zen Zeit meines Umgangs mit ihm, auch nicht  
 den dünnsten Anstrich von Schulgelehrsamkeit und  
 Pedanterie gefunden habe. \*\*) — Aber zurück zu  
 Hrn. Ribezal.

---

### F o r t s e z u n g.

Wo denn auch nichts, als was Herrn Ribezal betrifft,  
 vorkommen konnte.

**W**as er auf Herrn Puf Befragen, seinen ge-  
 heimen Kummer betreffend, lateinisch ge-  
 antwortet hat, habe ich durch Hrn. Puf mir er-  
 klären lassen. Es ist die Klage, bei einer so lie-  
 benswürdigen Frau nach Aussage der Aerzte  
 keine Hoffnung eines Erben zu haben. „Und das  
 „ist auch wahr,“ sagt mir Herr Puf; „Sie wer-  
 „den

\*) Wir haben schon (uns dünkt im Ersten Theil; denn  
 nachlesen können wir izt nicht) gesagt, daß es des  
 Manns Schuld nicht war, wenn sein Vorhaben  
 nicht ausgeführt wurde.

\*\*) Zwote Unwahrscheinlichkeit!

„den finden, daß seine ehemals so gesunde, Ma-  
 „rienne, jetzt aussieht wie ein Marienbild, wo  
 „das Gold herunter gekrazt ist. Das muß bei-  
 „den allerdings unendlich schmerzlich seyn; denn  
 „ich weiß von beiden aus den gewissten Zeug-  
 „nissen, daß sie von jeher die Tugend selbst wa-  
 „ren. Ich kann wol begreifen! Wie lieb ich sie  
 „habe: so muß ich doch sagen, daß sie den Tod  
 „des sel. Adegast und seiner Braut, durch eine  
 „übereilte (obwol sehr gute) That, befördert  
 „hat. Hätte das arme Weib nicht einen so wa-  
 „kern Mann, und wäre nicht die Fr. Janssen  
 „ihre Trösterin; so wäre sie längst im Gram  
 „vergangen.“

— Ich habe mit dieser unglücklichen Frau hie-  
 von nicht gesprochen. Es war mir nicht möglich,  
 eine Saite dieser Art zu berühren; ich kenne auch  
 nichts grausamers, als eine Urrede dieser Art aus  
 dem Munde einer Mutter — ich weiß, daß die  
 Ewigkeit Tröstungen für diejenigen haben wird,  
 derer die Uebermüthigen und Unbesonnenen  
 unsers Geschlechts so wenig schonen. Ich be-  
 gnügte mich zu sehn, daß dieses Ehepaar sich herz-  
 lich liebt; aber des bejammernswürdigen Manns  
 so wenig empfehlende, so ganz absprechende, Mi-  
 ne, konte ich mir erklären, sobald ich wußte, ihn  
 drücke dieser gewiß unerträgliche, Gram. Ich  
 kenne nichts unmenschlicher als Menschen, wel-  
 che sich freuen, keine oder wenige, Kinder zu  
 haben. Findet Gott noch mehr als dieses, in

ihrem Gewissen: \*) so mus allerdings „ein un-  
„barmherziges Gericht über sie ergehn.“ \*\*)

Ich weis nicht, was Herr Puf Herrn Ribezal antwortete. Das weis ich, daß er das Gespräch auf die auseinandergegangne Gesellschaft lenkte, und dann fragte, woher das Geschrei komme, Herr Ribezal mache in Gesellschaften die preussischen Einwohner lächerlich?

„Mir mus diese Kästerung meines Wandels,“  
antwortete er, „allerdings empfindlicher seyn,  
„als jedem andern. Denn einmal: wie gewiß es  
„sei, daß ich, auch unter den vertrautsten Freun-  
„den, zu einem solchen Leumund nie Anlaß gege-  
„ben habe, es müste denn seyn, daß ich meine  
„Leute an meinem Tisch, nicht kenne: so macht  
„man doch das Sprüchwort wider mich gelten:  
„wo Späne fallen, da wird auch ge-  
„hauen. Zweitens: es stand bei mir, die Stadt  
„in die Unmöglichkeit zu setzen, mich so zu lä-  
„stern.“

„Mit dem ersten hats gute Wege, lieber Herr  
„Kapellan. Theils kan kein Mensch Sie im Ver-  
„dacht haben, sobald er nach Ihrem Charakter,  
„Ihrer Denkungsart und Ihrer Weltkenntnis,  
„nur einigermaßen Sie zu beurtheilen fähig ist.  
„Theils wird jede Lüge, wie das, Gott sei da-  
„für herzlich gelobt, immer geschieht, in jedem  
„Munde einen Zusatz kriegen, und, wo nicht un-  
„wahr-

\*) Numerum liberorum finire. — flagitium habetur,  
TAC. d. m. G.

Worte der Schrift.

„wahrscheinlich und widersprechend werden, doch  
 „gewiß so wachsen, daß sie ein Kolosß werde,  
 „der unter seiner eignen Last zermalmt. Theils  
 „überlassen Sie das Ihren Freunden, und be-  
 „sonders mir. Ich bin der Kerl, der von heut  
 „an so trumpsen wird, daß aller Lärmtrompeten  
 „Mundstük verstummen soll. — Aber das Zweite  
 „belieben Sie mir zu erklären, daß es nämlich  
 „bei Ihnen stand, dieses Otterungezüchte Fischen,  
 „und ich kan mir nicht helfen; ich möchte gleich  
 „drunter schlagen) und, sage ich, dieser Söl-  
 „lenhunde Bellen zu verhindern.“

---

### F o r t s e z u n g.

Dimidium facti qui coepit habet. Sapere aude! —  
 Incipe!

HOR.

Herr Ribezal wandte sich an mich: „Sie Was-  
 „dame, als eine Fremde, sollen Richter seyn.  
 „Hat nicht jede Provinz ihre, ihr eignen, Män-  
 „gel?“

„Ich möchte sogar sagen,“ antwortete ich, „daß  
 „jede etwas bedeutende Stadt die ihrigen hat.“

„Wessen Sache ist's, diese Gebrechen zu rügen,  
 „und die allgemeine Vervollkommnung zu be-  
 „sördern.“

„Ich dünkte dies sei die Sache jedes Sans-  
 „watters.“

— „Nun?“ rief Herr Puf, „das wird ja förm-  
 „lich ein Katechismus ex amen!“

H 5

„Aber,“